Marc Weigel

FÜR NEUSTADT

Rückblicke & Ausblicke

2018 - 2033

MARC WEIGEL 2018 - 2033

1.0 **Vorwort** 06 - 07

2.0 **Wichtige Erfolge seit 2018** 08 - 11

3.0 **Verwaltungsmodernisierung**
Rückblick auf das Erreichte 12
Ausblick: unsere Ziele 13

3.1 **Finanzen**
Rückblick auf das Erreichte 14 - 15
Ausblick: unsere Ziele 16 - 17

3.2 **Stadtentwicklung, Bauen & Wohnen, Weindörfer**
Rückblick auf das Erreichte 18 - 21
Ausblick: unsere Ziele 22 - 25

3.3 **Mobilität (ÖPNV, Straßen, Parken)**
Rückblick auf das Erreichte 26 - 27
Ausblick: unsere Ziele 28 - 29

3.4 **Kinderbetreuung, Schulen & Bildung**
Rückblick auf das Erreichte 30 - 31
Ausblick: unsere Ziele 32 - 33

3.5 **Soziales, Integration, Familie, Ehrenamt**
Rückblick auf das Erreichte 34 - 35
Ausblick: unsere Ziele 36 - 37

3.6 **Brand- und Katastrophenschutz, Öffentliche Sicherheit & Ordnung**
Rückblick auf das Erreichte 38
Ausblick: unsere Ziele 39

3.7 **Wirtschaftsentwicklung, Citymanagement, Stadtmarketing & Tourismus, Weinbau**
Rückblick auf das Erreichte 40 - 41
Ausblick: unsere Ziele 42 - 43

3.8 **Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie und Wasser**
Rückblick auf das Erreichte 44
Ausblick: unsere Ziele 45

3.9 **Kultur & Veranstaltungen, Sport, Städtepartnerschaften**
Rückblick auf das Erreichte 46 - 47
Ausblick: unsere Ziele 48 - 49

4.0 **Was macht eigentlich ein Oberbürgermeister?** 50 - 53

5.0 **Schlusswort** 54 - 55

Liebe Neustadterinnen und Neustadter,

beinahe acht Jahre liegen seit meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Neustadt an der Weinstraße zurück. Entsprechend dem Kommunalwahlgesetz des Landes Rheinland-Pfalz endet mit Ablauf des Jahres 2025 meine Amtszeit. Gerne möchte ich sie weiterführen, um auf das Erreichte und die gewonnenen Erfahrungen aufbauen zu können. Bei der Wahl am 15. Juni 2025 bewerbe ich mich deshalb erneut.

"Oberbürgermeister zu sein, bedeutet für mich:
Zuhören, was die Menschen bewegt.
Entscheiden, was die Stadt braucht.
Machen, was Zukunft schafft."

1.0 VORWORT

Die Aufarbeitung meiner Amtszeit für diesen Bericht verdeutlichte mir, wie krisengeprägt, teils unvorhersehbar und herausfordernd die vergangenen Jahre für uns alle waren (z.B. Corona-Pandemie, die Folgen des Angriffskriegs auf die Ukraine, Energiekrise bzw. Gasmangellage, Flüchtlingskrise, wirtschaftlicher Abschwung und Inflation). Gleich zu Beginn meiner Amtszeit musste auch noch ein Deponieskandal bewältigt werden, der für viele Kolleginnen und Kollegen und auch für mich persönlich immensen Aufwand mit sich brachte. Darüber hinaus galt es, aus den Vorjahren in und mit Neustadt einiges aufzuholen, z.B. zur Erneuerung der Infrastruktur.

Ich bin froh und dankbar, sagen zu können: Wir sind in wesentlichen Bereichen und bei vielen wichtigen Projekten sehr gut vorangekommen. Nicht alles, aber das meiste von dem, was ich mir für diese Wahlzeit vorgenommen hatte, konnte erreicht werden. Viele Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung haben dafür sehr gute und engagierte Arbeit geleistet und mich hervorragend unterstützt. Dies gilt besonders für die beiden von mir nach meiner Wahl vorgeschlagenen Kollegen im Stadtvorstand: Stefan Ulrich (CDU) und Bernhard Adams (parteilos). Die überparteiliche und kollegiale Zusammenarbeit trug wie im Stadtrat auch im Stadtvorstand Früchte. Dies gilt auch für Waltraud Blarr (Grüne), die die alte Jamaika-Koalition noch ins Amt gewählt hatte und die im September diesen Jahres von der 46-jährigen Diplom-Ingenieurin und Raumplanerin Johanna Kunzendorff (FWG) abgelöst wird. Die Voraussetzungen sind günstig, dass wir die an gemeinsamen Zielen ausgerichtete Zusammenarbeit in der Steuerung der Verwaltung auch in den nächsten acht Jahren sehr gut fortsetzen können.

Angesichts der zentralen Rolle eines Oberbürgermeisters in einer kreisfreien Stadt, als Verwaltungschef und Dienstvorgesetzter Hunderter Mitarbeiter, als Chef der Feuerwehr und Vorsitzender des Stadtrats, als rechtlich und politisch Letztverantwortlicher für alle Handlungen der Stadt, als Repräsentant und Vertreter städtischer Interessen bei Bund und Land gilt: Kaum etwas schafft er allein. Es geht aber auch kaum etwas

ohne ihn. In der Rückschau darf ich für mich in Anspruch nehmen, dass sich der sehr intensive und manchmal aufreibende Einsatz an der Spitze dieser Stadt in den letzten acht Jahren gelohnt hat. Es war mir möglich, die eigene, auch Ihnen 2017 versprochene Agenda großteils umzusetzen, viele wichtige Anstöße und Impulse zu geben, mehr Energie für die Stadt freizusetzen, für viele Probleme Lösungen zu finden und das zu schaffen, um was es zuvorderst geht:

Etwas nach vorne zu bewegen.

2.0 WICHTIGE ERFOLGE SEIT 2018

- Stand der Investitionen in 2025 mit 54,4 Mio. € viermal so hoch wie zu meinem Amtsantritt 2018: Die Leistung im Hochbau, insbesondere hinsichtlich der Sanierung von Gebäudeinfrastruktur, hat sich (inflationsbereinigt) um 75% gesteigert. Investitionen gegen den Sanierungsstau in die Schulen haben sich mehr als verdoppelt, in die Kindertagesstätten verfünffacht. Die Leistung liegt hier darin, die Verwaltung so aufzustellen, dass sie mehr Leistungsumfang strukturiert planen und notwendige Fördergelder trotz immenser bürokratischer Aufwände erfolgreich einwerben kann. Dann müssen die Gewerke umfangreich und rechtssicher ausgeschrieben und vergeben werden. Erst dann geht es um die fachlich korrekte Baubegleitung, Abschluss und Abrechnung der Maßnahme.

- Nach Abschluss aller aktuell in Umsetzung befindlichen Baumaßnahmen (Hambacher Höhe, Mußbach, Lachen-Speyerdorf und Grubenhof) wird es gelungen sein, 600 neue Kita-Plätze zu schaffen und das 2018 noch vorhandene Betreuungsdefizit von 500 Plätzen vollständig abzubauen.

- In Straßensanierungen haben wir seit meinem Amtsantritt über 50 Mio. € investiert, und uns mit 14,1 km Straßen- und ca. 18 km Gehwegsanierung im Tiefbau um mehr als 140% gesteigert.

- Investitionen in öffentliches Grün wurden mehr als verdreifacht, in Spielplätze und Spielplatzsanierungen verzehnfacht: u.a. Sanierung und Umbau Abenteuerspielplatz, Park Villa Böhm, Krieger- und Rosengarten, Viehberg/Schillerdenkmal, neue Spielplätze in der Vorstadt und in Branchweiler, Spielplatzaus- und -umbau in Gimmeldingen, Duttweiler und Haardt (Dirt-Bike-Bahn).

- Über 350 neue Wohnungen auf dem ehem. SULO-Gelände, IBAG-Gelände, Jahnplatz in Lachen-Speyerdorf, Harthäuserweg, Roßlaufstraße.

- Vollständige Digitalisierung aller Schulen, die Ausleuchtung mit WLAN und Präsentationstechnik für 320 Klassenräume.

- Zuschlag für die Landesgartenschau 2027 gegen fünf Mitbewerber, Millionenzuschüsse des Landes in die Stadtentwicklung.

- Stadt- und Dorfentwicklungsmaßnahmen: Neugestaltung Juliusplatz, Wasserlauf am Kriegerdenkmal, Plätze in Geinsheim (Ortsverwaltung), Haardt (Lindenbaum, Kelter, Mandelring), Gimmeldingen (Mitte), Königsbach (vorm alten Schulhaus).

- Sanierung und Umbau des Bahnhofsvorplatzes, Hotelansiedlung, Parkhaus und Anbindung an Schillerstraße mit neuem Mobilitätspunkt.

- Stadionsanierung (im Bau).

- Neuaufstellung und erhebliche Stärkung des Brand- und Katastrophenschutzes.

2.0 WICHTIGE ERFOLGE SEIT 2018

- Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung mit Citymanagement, deutliche Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen.
  Neues Gewerbegebiet mit Neuansiedlung Mercedes Kestenholz, Neuansiedlung Hammermühle, Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer der Pfalz, Hotelneubau am Hbf, Standortsicherung Generalzolldirektion mit Neubau, insgesamt Investitionen von 160 Mio. € in den Standort.

- Lösung für Hertie und Klemmhof auf den Weg gebracht.

- Ansiedlung SOKU Winzinger Straße, ein großartiges Projekt, teils ehrenamtliches Kultur- und Kreativzentrum, teils Musikclub.

- Klimaschutz: Hier wurde eine Stabsstelle eingerichtet, dadurch wurden über 2 Mio. € Fördermittel eingeworben mit Hunderten von Einzelförderungen für Bürgerinnen und Bürger. Es wurde mehr für die energetische Gebäudesanierung getan, es gibt mehr PV-Anlagen auf öffentlichen Dächern und die Straßenbeleuchtung wird auf LED umgestellt.

- Mobilität: Situation für Radfahrer und Car-Sharing verbessert, ÖPNV stark ausgebaut: Taktverdichtungen, Spätverkehre, Einführung eines Halbstundentakts, modernere Busse, Zulassung von MoD, neuer barrierefreier Radrundweg mit dem Landkreis Bad Dürkheim, neue Schutzstreifen, neue Radabstellanlagen.

- Übernahme der Zuständigkeit für die Überwachung des fließenden Verkehrs.

- Kultur- und Bildungsangebote erweitert, Markenbildung als Demokratiestadt vorangebracht.

- Finanzen: vollständiger Abbau der Kassenkredite, Neuverschuldung nur für Investitionen in Abbau des Sanierungsstaus, Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen (2020: 17,7 Mio. €, 2024: 34 Mio. €), 2018/19, 2021-2024 ausgeglichene Jahresergebnisse bzw. Planansätze, 2025 zwar Plandefizit, aber das geringste aller kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz.

RÜCKBLICK

Auch wenn nicht alles perfekt ist, hat die umfassende Neustrukturierung und Modernisierung die Stadtverwaltung deutlich effizienter und leistungsfähiger gemacht. Grundlage war der breit angelegte Strategieprozess, "NeuSTADT im Aufbruch – NiA", den ich zu Beginn meiner Amtszeit zur Neuausrichtung der Verwaltung initiiert habe. Ergebnis ist u.a. eine engere, fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit durch neue gemeinsame Arbeitsformate, Projektmanagement, Personalentwicklung, Weiterqualifizierung (insbesondere für Führungskräfte) und eine professionell unterstützte und auf kollegiales Miteinander im Stadtvorstand angelegte strategische Gesamtsteuerung. Wir haben klare gemeinsame Ziele und einen guten Teamgeist entwickelt. Danke dafür an alle Mitwirkenden aus der Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft und vor allem an meine Stadtvorstandskollegen Stefan Ulrich, Waltraud Blarr und Bernhard Adams für die stets loyale und gewinnbringende Zusammenarbeit! Infolge des NiA-Strategieprozesses habe ich die Stadtverwaltung mit Unterstützung des Stadtrates in den letzten Jahren stark umstrukturiert (neu z.B. ein hauptamtliches Baudezernat, einen Fachbereich Gebäudemanagement, eine zentrale Vergabestelle, ein strategisches Controlling, eine eigene Abteilung für Brand- und Katastrophenschutz, Fusion von techn. Abteilungen zu Stadtbild & Grün, Verkehrsplanung, Stadtmarketing, Stabsstelle Klimaschutz, Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung mit Citymanagement, eine neue Abteilung für Bildung, Ehrenamts- und Demokratieförderung). Hierfür habe ich eine nahezu vollständig erneuerte und eingeschworene Führungsmannschaft in Verantwortung bringen können, wofür ich dankbar bin. Nachdem bundesweit ungelöste Probleme die Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) lange bremsten, ist in den letzten zwei Jahren deutlich mehr Schwung ins Thema gekommen. Die digitale Akte in der Verwaltung, unser „serviceportal.neustadt.eu“, die elektronische Wohnsitzanmeldung, die Fahrzeugzulassung, Wohngeld, die elektronischen Bezahl- und Terminsysteme sowie 80 weitere selbst entwickelte Online-Formulare zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

AUSBLICK

Die Bürgerbeteiligung haben wir stärker in unsere Prozesse implementiert (z.B. beim Mobilitätskonzept und dem Flächennutzungsplan). Damit haben wir eine höhere Akzeptanz und Durchsetzungsfähigkeit politischer Entscheidungen gewährleistet. Es gelang in Neustadt ein insgesamt ruhiges, konzentriertes und sachorientiertes Arbeiten, selbst bei schwierigen Themen wie z.B. Straßennamen. Andere Städte haben damit teils größere Probleme. Das möchte ich fortsetzen. Um die Bürgerbeteiligung kümmert sich die Verwaltung auf der Grundlage eines Konzeptes, das man auf der städtischen Homepage nachlesen kann. Mit dessen Umsetzung möchte ich dieses Themenfeld weiter ausbauen, insbesondere digitale Angebote stärken.

Die Digitalisierung der Verwaltung muss weiter beschleunigt werden. Sie ist für mehr Nutzerfreundlichkeit und auch zur Effizienzsteigerung unabdingbar. Unter anderem werden der digitale Bauantrag, Verfahren für Elterngeld, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Unterhaltsvorschuss, Grundsicherung sowie Verfahren beim Standesamt bald folgen. Ich werde dafür sorgen, dass der Ausbau digitaler Dienstleistungen konsequent weitergeht.

www.neustadt.eu/AbschlussberichtNiA

3.1 FINANZEN

RÜCKBLICK

Trotz wesentlich mehr Maßnahmen und Investitionen, trotz hoher Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, trotz mehr Personals (insbesondere Erzieherpersonal), trotz höherer Belastungen durch übertragene Bundes- und Landesaufgaben, trotz der erwiesenermaßen chronischen Unterfinanzierung durch Bund und Land und trotz stark gestiegener Soziallasten konnten wir in Neustadt unsere Finanzen stabil halten.

Unser Personalaufwand ist in den letzten 10 Jahren um rund die Hälfte gestiegen, dies entspricht genau dem im Kommunalbericht 2024 vom Rechnungshof ermittelten durchschnittlichen Personalkostenanstieg der Gemeinden in Rheinland-Pfalz (52% zwischen 2013 und 2022). Alleine ein Drittel davon entfällt auf die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst. Auch zur Bewältigung der ständig aufs Neue übertragenen Landes- und Bundesaufgaben sowie durch rund zwei Dutzend neue Erzieherinnen und Erzieher, die wir einstellen mussten und weiterhin müssen, kam es zu Kostensteigerungen. Der Rest war dem notwendigen Stellenaufbau im Hochbau, Tiefbau, in Stadtplanung, Brand- und Katastrophenschutz und anderen Bereichen geschuldet, ohne den wir die Herausforderungen der letzten Jahre nicht hätten bewerkstelligen können. Hinsichtlich des Personalaufwands - je Einwohner gerechnet - liegen wir mittlerweile etwa im Durchschnitt aller vergleichbaren rheinland-pfälzischen Städte.

Den Stand an sog. „Liquiditätskrediten" zur Finanzierung laufender Ausgaben, mit denen vergleichbare kreisfreie Städte teils mit Hunderten Millionen belastet sind, konnten wir in den letzten Jahren auf null herunterfahren. Das lag auch an der guten Wirtschaftsentwicklung in der Stadt und den deutlich gesteigerten Gewerbesteuereinnahmen (2020 17,7 Mio. €/2024 34 Mio. €). Neustadt steht im Vergleich mit anderen Kommunen im Land finanziell gut da.

Die Verschuldung für die notwendigen Investitionen (Feuerwehrhäuser, Straßen, Schulen, KITAs usw.) ist natürlich gewachsen (auf über 114 Mio. €) und wird weiter steigen. Weniger Schulden

als wir hat von den zwölf kreisfreien Städten nur die Stadt Landau.

Im Haushaltsplan für 2025 sind auch wir ins Minus gerutscht, dies allerdings noch mit dem geringsten Defizitansatz aller kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Der Zuschussbedarf im Bereich Jugend und Soziales war zuletzt deutlich gestiegen. Dies ist insbesondere bedingt durch steigende Fallzahlen, wachsende gesetzliche Leistungsansprüche sowie eine zunehmende Inanspruchnahme von Hilfsangeboten im Jugend- und Sozialbereich. Während im Jahr 2011 noch rund 28 Mio. Euro erforderlich waren, rechnen wir 2025 mit einem kommunalen Zuschussbedarf von rund 55,9 Mio. €, ein Viertel unseres gesamten Budgets. Über die Schlüsselzuweisungen des Landes werden davon nur 70% abgedeckt. Der Rest ist von den Einnahmen der Stadt alleine zu bestreiten. Dem können wir selbst nur in ganz geringem Maß begegnen.

https://www.neustadt.eu/Buergerbeteiligung

AUSBLICK

Mich beschäftigt trotz der im Vergleich guten Finanzlage Neustadts sehr, dass nach 3 Jahren Rezession rückläufige Einnahmen stark steigenden Sozialausgaben gegenüber stehen werden.

Durch Zins und Tilgung der notwendigen Investitionskredite werden die Belastungen steigen. Das wird bei unseren künftigen Entscheidungen abzuwägen sein. Ohne grundlegende Veränderungen der kommunalen Finanzausstattung durch Bund und Land werden aber auf alle Städte und Gemeinden und in der Folge auf unsere Gesellschaft und unsere Demokratie große Probleme zukommen. Man sieht das in diesem Jahr schon an Ludwigshafen, Kaiserslautern, Speyer und Worms, die von der Kommunalaufsicht keine Haushaltsgenehmigung bekommen haben und dadurch in ihrer Handlungsfähigkeit erheblich eingeschränkt werden.

Die Finanzlage war 2024 für die deutschen Kommunen ohnehin so schlecht wie nie (Rekorddefizit von 24,8 Mrd. €). Alle Kommunen bundesweit schlagen deshalb zurecht Alarm.

Ich setze mich über meine Aufgaben im Städtetag auf Bundes- und Landesebene dafür ein, dass nicht immer mehr Aufgaben und Lasten auf uns Kommunen übertragen werden. Aktuell schultern wir rund ein Viertel der staatlichen Aufgaben, erhalten aber nur ein Siebtel der Steuereinnahmen.

Unser eigener Beitrag zur notwendigen Konsolidierung liegt in der weiteren Optimierung der Organisation und - sofern es nicht immer wieder neue Aufgaben sind - im effizienten Umgang mit Personalressourcen. Dafür will ich Verantwortung übernehmen. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz, die rasend schnelle Fortschritte macht, ist für Kommunen weitgehend Neuland und rechtlich komplex. Ich werde aber deren Potenziale mit Nachdruck prüfen und nutzen, was möglich und sicher genug ist.

RÜCKBLICK

- Zuschlag für die Landesgartenschau 2027 nach Wettbewerb gegen fünf Mitbewerber ermöglicht zusätzliche Investitionen in die Stadtentwicklung im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Großteils erfolgt das durch Mittel des Landes, aber auch städtische Investitionen werden über diesen Hebel erst haushaltsrechtlich freigesetzt. Die LGS war eines der wichtigsten Vorhaben meines Wahlprogramms von 2017.

- Die Sanierung und technische Modernisierung des Bahnhofsvorplatzes als repräsentatives Entree und funktionaler Verkehrsknoten, mit neuer Anbindung an die Hambacher Höhe, Hotel und Parkhaus, habe ich auf den Weg gebracht. Die Umsetzung läuft und ich hoffe auf einen störungsfreien Baufortschritt bis zum Abschluss der Gesamtmaßnahme Ende 2026. Die Deutsche Bahn wird auf unsere Bitte hin zudem noch das Bahnhofsgebäude renovieren.

- Weitere wichtige Investitionen in den Standort: Zu den erfolgreichen privaten Investitionsvorhaben zur Standortsicherung bzw. Neuansiedlung mit Beteiligung der Verwaltung und meiner persönlichen Beteiligung als Oberbürgermeister gehören folgende Projekte im Gesamtvolumen von mehr 160 Mio. €. Es geht in Summe um ca. 750 Arbeitsplätze inkl. Hotel am Bahnhof:

- Standortsicherung der Internationalen Schule,

- Standortsicherung der Generalzolldirektion mit Neubau am Standort Neustadt (im Bau),

- Neues Mercedes-Autohaus Kestenholz (im Bau),
- Neuansiedlung der Hammermühle (Baubeginn 2026),
- Neuansiedlung 4-Sterne-Hotel SAKS Urban Design mit öffentlichem Parkhaus am Hauptbahnhof (im Bau),
- Neuansiedlung Ausbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer der Pfalz am „schrägen Hohweg“ (Baubeginn 2026),
- Neuansiedlung EDEKA in Hambach
- Umsiedlung ALDI in Branchweiler
- Umgestaltung des Juliusplatzes mit neuem Fontänenfeld, Sitzmöglichkeiten und Wasserlauf. Dank der Bürgerstiftung konnten wir den neu angelegten Wasserlauf bis zum Elwedritschebrunnen mit Kunstwerken von Gernot Rumpf ausstatten.
- Neugestaltung des Platzes vor der Eichendorffschule und die Verschönerungsmaßnahmen aus dem erlangten Förderprojekt „Soziale Stadt Böbig“.

RÜCKBLICK

- Eigene Fachkraft für Dorfentwicklung in den Ortsteilen, dadurch Möglichkeit der Teilnahme am Förderprogramm „Aktive Stadtdörfer": Umbau mehrerer Plätze auf der Haardt und Sanierung der Haardter Straße, in Geinsheim (Platz vor der Kirche), Königsbach (vor der Ortsverwaltung und Sanierung Altes Schulhaus), in Duttweiler Erweiterung des Anwesens der Festhalle, Bereitstellung der „ehem. Milchzentrale" für gemeinschaftliche Zwecke und den Dorfwiesenweg in Ordnung gebracht. In Diedesfeld sanieren wir die Weinstraße komplett, in Hambach wurden die Dammstraße saniert und ein neuer Supermarkt (EDEKA) angesiedelt sowie dessen sichere fußläufige Anbindung hergestellt. In Mußbach haben wir durch eine deutliche Erhöhung der städtischen Leistungen die Struktur des Herrenhofs erhalten, am Bahnhof entstehen ein Ärztehaus und ein neues Wohngebiet. In Lachen-Speyerdorf haben wir den alten Sportplatz verlagert, ein neues Wohngebiet und eine neue Ortsmitte entsteht mit neuem Feuerwehrgerätehaus. In Gimmeldingen wird gerade die Schule saniert, die Kita wurde erweitert und der Spielplatz in der Ortsmitte neu gestaltet.

- Über 350 neue Wohnungen auf dem ehem. SULO-Gelände, dem IBAG-Gelände, dem Jahnplatz in Lachen-Speyerdorf, im Harthäuserweg und in der Roßlaufstraße sind durch private von der Stadt eng begleitete Investoren und durch die Wohnungsbaugesellschaft entstanden.

- Insgesamt haben wir die Investitionen in öffentliches Grün seit 2017 vervierfacht. Zu nennen sind z.B. die Sanierung und Aufwertung des Abenteuerspielplatzes (allein 2,6 Mio. €), des Parks der Villa Böhm, des Krieger- und des Rosengartens sowie der Grünanlagen am kleinen Kohlplatz und am Schillerdenkmal/Alter Viehberg.

- Sauberkeit: Durch Umstrukturierung von Bauhof und Stadtgärtnerei, eine eigene Reinigungstruppe für die Grünzüge, effizientere Abläufe mit klaren Zuständigkeiten und einem funktionierenden Beschwerdemanagement (Meldoo-App) ist hier vieles besser geworden. Das bestätigt auch eine Bürgerbefragung aus 2024. Sonderaktionen wie „Neustadt glänzt“ und die professionell durchgeführte Nassreinigung der Fußgängerzone möchte ich beibehalten. Mittlerweile kann jeder individuell auf Termin Sperrmüll von zu Hause abholen lassen. Dennoch müssen wir das System weiter verbessern.

- Wir sind in den letzten Jahren beim Glasfaserausbau im Stadtgebiet ein großes Stück vorangekommen, obwohl die Zusammenarbeit mit den Firmen teilweise unerfreulich, für die Verwaltung sehr aufwändig und für die Bürger mit Mängeln behaftet war.

AUSBLICK

- Die Vorbereitungen für die Landesgartenschau sind angelaufen, aber die Maßnahmen müssen nun auch umgesetzt werden. Als Aufsichtsratsvorsitzender der Durchführungs-GmbH ist die Landesgartenschau eines der zentralen und wichtigen Projekte, die ich in der zweiten Amtszeit, bis zur Abwicklung 2028, verantworten möchte. Wir verlängern den Grünzug Wallgasse/Böbig, legen einen neuen Radweg Böbig-Rothenbusch an, erweitern den Bahnhof Böbig um behindertengerechte Rampen und digitale Fahrradboxen werten das Umfeld auf. Wir ermöglichen die ökologisch wertvolle Gewässerrenaturierung von Rehbach und Speyerbach und errichten neue Sport- und Freizeitanlagen zur Steigerung der Lebensqualität. Außerdem sanieren wir in diesem Zuge die Dr.-Welsch-Terrasse (Maßnahme läuft). Anknüpfend daran ist dort auch ein Weinbergsrundweg unter Einbezug des „Deidesheimer Tempels" geplant. Für den Zeitraum von April bis Oktober 2027 rechnen wir mit über 750.000 Besucherinnen und Besuchern und einer hohen Wertschöpfung in Tourismus, Handel und Weinwirtschaft in der Region.

- Die Dorfentwicklung in den Weindörfern soll weitergehen. Allerdings wird es schwer, wenn das aufgelegte Förderprogramm „Aktive Stadtdörfer" des Landes nicht fortgesetzt wird. Das steht zu befürchten und damit fehlt eine wichtige haushaltsrechtliche Grundlage für Investitionen in die Dorfverschönerung.

- Erstmals wurde eine Lösung für eine sichere Anbindung und bauliche Entwicklung des Diakonissen-Mutterhauses aufgezeigt, die nun weiterverfolgt wird.

- Für zwei wichtige, sog. „Altlastenprojekte“, zu denen man ohne Übertreibung auch „Härtefälle“ sagen könnte, sind Lösungen auf den Weg gebracht. Meinem Vorschlag folgend kann die Stadt das ehemalige Kaufhaus Hertie erwerben, plant den Abriss und interimsweise die Herstellung von Parkplätzen. In der Zwischenzeit soll mit professioneller Unterstützung nach einer sinnvollen Nutzung gesucht und eine Aufwertung des Stadtbildes an dieser Stelle in einem strukturierten städtebaulichen Verfahren ermöglicht werden.

- An der Lösung der Problem-Immobilie Klemmhof arbeite ich seit Jahren, zugegeben bislang nicht mit sichtbarem Erfolg. Wichtig war hier, sämtliche Gewerbeeinheiten wieder in kommunale Hand zu bringen. Das wurde erreicht. Das von mir vorgeschlagene und vom Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft und vom Stadtrat einstimmig beschlossene neue Konzept sieht eine öffentliche Nutzung für Kultur und Tourismus (Tourist-Info, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume), eine Erweiterung der Stadtbücherei um einen sog. medienpädagogisch wertvollen „Maker-Space“ in Kooperation mit der Landesmedienanstalt, eine barrierefreie öffentliche Toilettenanlage sowie Büros für die Stadtverwaltung vor. An der Umsetzung dieses Konzepts bleibe ich dran, auch wenn uns bzw. die ausführende Wohnungsbaugesellschaft technische Rückschläge bislang immer wieder ausgebremst haben.

AUSBLICK

- Nächster grundlegender Baustein für mein zukünftiges Handeln als Oberbürgermeister soll der mit großem Engagement unserer Stadtplanung und intensiver Bürger- und Gremienbeteiligung erarbeitete neue Flächennutzungsplan sein. Er zeigt auf, wohin wir Neustadt bis 2040 flächenmäßig entwickeln wollen. Dabei gilt für mich grundsätzlich: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Eine maßvolle, bedarfsgerechte Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen, auch in den Ortsteilen, muss aber sein. Auf der Grundlage unserer Wohnraumbedarfsanalyse sollen auch weiterhin neue zusätzliche Wohnungen in Neustadt entstehen, rund 1000 bis 2035, wovon bis jetzt etwa ein Drittel realisiert sind.

- Das wichtigste Bauvorhaben der kommenden acht Jahre wird der Neubau des Krankenhauses sein. Daran arbeitet die Eigentümerin/Trägerin Marienhaus Kliniken GmbH mit meiner ständigen Beteiligung hinter den Kulissen schon länger. Ich werde die Maßnahme persönlich eng begleiten, flankiere bei der Landesregierung in Mainz und steuere mit dem Baudezernenten gemeinsam den Planungsprozess. Kosten- und Zinsentwicklung bremsen die Trägerin aktuell. Die Stadt ist hier nicht in der Entscheiderrolle. Dennoch werde ich alles tun, um diesem Vorhaben zum Erfolg zu verhelfen.

- An städtebaulichen Maßnahmen und Investitionen der kommenden acht Jahre nenne ich neben den o.a. in Umsetzung befindlichen Projekten noch beispielhaft die Entwicklung der Waldmannsburg, des Schlachthofgeländes und der Fläche ehem. ALDI in der Speyerdorfer Straße. Alle drei will ich in der nächsten Wahlzeit angehen. In den beiden erstgenannten Fällen mithilfe von Gestaltungs- und Investorenwettbewerben, so wie sich das beim Postareal zuletzt bewährt hat.

- In puncto Sauberkeit wachsen die Anforderungen durch Fehlverhalten Einzelner. Hier möchte ich dranbleiben, ggf. auch den Druck auf Grundstückseigentümer erhöhen, die Reinigungspflichten nicht nachkommen. Nächster wichtiger Meilenstein ist ein neues Gebührensystem für die Straßenreinigung, das in Arbeit ist. Danach richten sich auch die personellen und materiellen Möglichkeiten der Stadt aus.

- Für die weitere Entwicklung der Ostseite des Bahnhofsumfelds will ich an der Umsetzung der mit Deutschen Bahn AG und Wohnungsbaugesellschaft erarbeiteten Machbarkeitsstudie festhalten. Die Parkplätze, die wir nach Abriss der Esso-Tankstelle erstellen, sind nur eine Übergangslösung. Langfristig möchte ich hier den bereits mit dem Stadtrat diskutierten Vorschlag zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes initiieren und ein weiteres Parkhaus schaffen. Die Idee dahinter ist, einige der vielen gemieteten oder im Eigentum befindlichen städtischen Liegenschaften aufzugeben, die Stadtverwaltung effizienter zusammenzuführen und weiteren zentralen Parkraum zu schaffen, der das Gehwegparken ablösen kann. Alles steht letztlich unter dem Vorbehalt einer darstellbaren Gesamtrechnung mit „schwarzer Null“.

- Für die Vor- und Weststadt haben wir ein neues Städtebaufördergebiet „Soziale Stadt“ gerade erfolgreich einrichten können. Dies bedeutet die Perspektive auf hohe Städtebaufördermittel für ein eigenes Stadtteilmanagement, einer weiteren Aufwertung der Hetzelanlage, die Sanierung des Bolzplatzes Johann-Casimir-Straße usw.. Hier sehe ich aber auch Chancen für die Gestaltung des ehem. Hertie-Geländes.

www.neustadt.eu/Flaechennutzungsplan2040

RÜCKBLICK

- Dank der neuen Verkehrsplanungsabteilung konnten die Bedingungen für Radfahrer und Carsharing verbessert und der ÖPNV in Neustadt deutlich ausgebaut werden. Dazu gehören Taktverdichtungen und Spätverkehre, die Einführung eines Halbstundentakts, modernere Busse (z.B. Niederflur mit Neigetechnik), neue Mobilitätspunkte in der Europa- und Schillerstraße. Erwähnen darf man hier auch die aufwändige Zulassung von MoD.

- Weitere 30 Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut und erneuert.

- Um den Radverkehr zu verbessern, habe ich eine eigene Ingenieursstelle geschaffen. Es wurden Radwege ausgebessert, ein neuer barrierefreier Radrundweg mit dem Landkreis Bad Dürkheim errichtet, innerstädtisch neue Schutzstreifen aufgebracht und neue Radabstellanlagen errichtet (300 Stellplätze am Hbf).

- Übernahme der Zuständigkeit für die Überwachung des fließenden Verkehrs (Geschwindigkeitskontrollen) innerhalb des Stadtgebietes von der Polizei, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und gezielt auf Bürgerbeschwerden sowie Unfallschwerpunkte reagieren zu können. Ich hatte dies 2017 versprochen, vor allem, weil mich sehr viele Beschwerden über zu schnelles Fahren erreicht hatten.

- Umfang der Straßen- und Gehwegsanierungen innerorts um 140% gesteigert (18 km Gehweg, 14 km Straße abgeschlossen). Nach Abschluss der Amalienstraße werden dann drei Viertel des innerörtlichen Bundesstraßennetzes saniert sein. Der Schwerpunkt lag und liegt auf klassifizierten Straßen (Bundes-, Land- und Kreisstraßen, wie der Haardter Straße, der Dammstraße, der Talstraße etc.). Mit z.B. der Humboldtstraße, dem Harthäuserweg, der Fröbelstraße und der Stangenbrunnengasse sind aber auch reine Stadtstraßen angegangen worden.

AUSBLICK

- Unser im März beschlossenes Mobilitätskonzept weist den weiteren Weg einer fortschrittlichen Verkehrspolitik. Diesen haben wir mit einer massiven Stärkung des ÖPNV bereits sichtbar eingeschlagen. Viel mehr wird hier aus finanziellen Gründen künftig nicht gehen. Die Bedingungen für Radfahrer dagegen müssen noch weiter verbessert werden. Mir ist dennoch wichtig zu betonen, dass ich keine Verkehrsträger und Anspruchsgruppen gegeneinander ausspielen möchte.

- Wer mit dem Auto nach Neustadt kommen möchte, ist uns herzlich willkommen und soll schon im Interesse unseres Handels und der Gastronomie immer einen Parkplatz finden. Dabei hilft die Entwicklung des neuen Parkhauses am Hauptbahnhof, die geplante Entwicklung beim ehem. Hertie, die über 100 neuen Parkplätze bei der früheren Esso-Tankstelle, die etwa ab Herbst kommen werden. Wichtig ist mir dann noch, bei der Neuverpachtung des Klemmhof-Parkhauses 2026 darauf zu achten, dass hier eine deutliche Qualitätsverbesserung, bessere Ausschilderung, Beleuchtung, Orientierung und mehr Komfort im Vordergrund stehen.

- Straßensanierungen sollen auf dem Niveau weitergehen. Vermehrt geht es uns nun auch um Anliegerstraßen in den Ortsteilen und Radwege, z.B. zwischen Kernstadt und Speyerdorf. Die Pläne für den Winzinger Knoten müssen in der nächsten Oberbürgermeister-Legislatur aufgegriffen und sollten umgesetzt werden, sofern alle Finanzierungszusagen dafür eingehalten werden.

- Die öffentliche Lade-Infrastruktur soll im Rahmen der Möglichkeiten der Stadtwerke weiter ausgebaut werden. Wir haben dafür mit anderen Kommunen eine eigene Betreibergesellschaft gegründet, die nun an die Arbeit gehen muss.

www.neustadt.eu/Mobilitaetskonzept

RÜCKBLICK

- Vollständiger Abbau des Betreuungsdefizits im Kita-Bereich (Defizit 2018: ca. -500): In meiner Amtszeit haben wir die Voraussetzungen für über 600 neue Kita-Plätze geschaffen. Vollständig erreicht wird das Ziel mit Abschluss aller gerade laufenden Baumaßnahmen (Mußbach, Lachen-Speyerdorf, Grubenhof, St. Pius) bis Anfang 2026.

- Digitalisierung der Schulen, dafür IT aufgestockt und erfolgreich Bundesmittel eingeworben. Invest von ca. 6 Mio. € für jeweils schnellstmögliche Internetanbindung, LAN und WLAN-Ausleuchtung aller Schulen, digitale Präsentationstechnik für 320 Klassenräume, mehr IT-Anwendungsunterstützung.

- Baulicher Zustand der Schulen verbessert, wenn auch noch nicht zufriedenstellend. Doppelt so hohe Investitionen gegen den Sanierungsstau als vor meiner Amtszeit (Brandschutz in div. Schulen, NaWi-Räume KKG, Schultoiletten Ostschule, KKG, LG, Dachsanierung LG, neuer Schulhof KRG, umfangreiche Maßnahmen z.B. in der Heinz-Sielmann-Schule und Eichendorffschule).

- Im Bildungsbereich haben wir eine bundesweit beachtete Struktur aufgebaut. Der erfolgreichen Jugend-forscht-AG haben wir eigene Räume zur Verfügung gestellt, ebenso der „Engagierten Jugend e.V.“.

- Die neue Abteilung „Demokratie- und Ehrenamtsförderung“ hat Neustadts große Tradition als Ort der deutschen Demokratiegeschichte erstmals verbindlich aufgegriffen und ein schlagkräftiges Netzwerk der Bildungsträger und Akteure aufgebaut. Zudem wurde das kommunale Bildungsmanagement verstetigt und gestärkt. Schwerpunkte sind nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung und MINT. 2025 wurde unser Bildungsbüro dafür mit dem Preis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Deutschen UNESCO-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass unser kommunales Engagement in die Netzwerkpflege und eigene Vermittlungsangebote bundesweit herausstechen und wir neben einem Preisgeld (10.000 €) überregionale Bekanntheit als Bildungsstandort erlangen. 2019 wurde Neustadt erstmals als MINT-Region Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Seither konnte das Bildungsbüro diese Auszeichnung zwei weitere Male erringen und so den Ausbau der MINT-Region weiterentwickeln. So wurde die MINT-Region Neustadt in den letzten acht Jahren sechsmal finanziell und fachlich durch das Land Rheinland-Pfalz ausgezeichnet und gefördert.

AUSBLICK

- Trotz der hohen Anstrengungen ist hier noch sehr viel zu tun. Vorzeigbare, funktionale Gebäude, in denen sich Lehrer und Schüler wohlfühlen, bleiben nicht nur mein persönliches Ziel. Dazu sind wir schon deshalb verpflichtet, weil man der hohen Bedeutung der Bildung in unserem Land genau hierdurch Ausdruck verleihen muss.

- Die nächste Herausforderung wird die Fachkräftesicherung sein, weshalb wir hierzu eine eigene Kampagne aufgelegt und Maßnahmen zur Personalgewinnung ergriffen haben.

- Im Schulbau will ich konsequent die Sanierungspolitik fortsetzen.

- Bau eines neuen Schulgebäudes für die Georg-von-Neumayer-Realschule plus realisieren, ggf. noch den Neubau einer weiteren Grundschule zur Bedarfsdeckung. Ich möchte die Hans-Geiger-Schule erweitern. Um eine nachhaltige Lösung der Raumprobleme für die Ganztagsbetreuung in Ost- und Schubertschule zu finden, könnte der Neubau einer Mensa erforderlich werden. Ein möglicher Standort und Kosten dafür werden aktuell ermittelt. Ein ganztägiges Betreuungsangebot im Grundschulalter soll umgesetzt werden.

- Unser kommunales Bildungsbüro hat für die weitere Profilierung Neustadts als Demokratiestadt ein vom Stadtrat einstimmig beschlossenes Konzept als Arbeitsgrundlage. Das Demokratiestadt-Konzept will ich weiter umsetzen.

www.neustadt.eu/Demokratiestadt

RÜCKBLICK

- Für Spielplätze haben wir die Investitionen gegenüber dem Vergleichszeitraum vor meiner Amtszeit verzehnfacht: Sanierung und Neuerrichtung von Spielplätzen: Neben dem Abenteuerspielplatz (2,6 Mio. €) und dem neuen Spielplatz in der Ortsmitte von Gimmeldingen sind zu nennen: Duttweiler (Kreuzbergstraße), Haardt (Meisental), Königsbach (Waldspielplatz), Vorstadt (Volksbadstraße), „Piratenspielplatz" Festwiese, Branchweiler „Am Speyerbach", auf dem ehem. IBAG-Gelände und Spitalbach-/Allensteiner Straße.

- Auf mehreren Friedhöfen wurden die Wege in Ordnung gebracht, neue Bestattungsformen umgesetzt, erstmals Urnenstelen errichtet. Die Friedhofsgebühren hatte ich zu Beginn meiner Amtszeit, wie von mir versprochen, mit dem Stadtrat gesenkt. Auf dem Hauptfriedhof entstand kürzlich z.B. erstmals ein Grabfeld für sogenannte „Sternenkinder", was mir persönlich sehr wichtig war.

- Die Anstrengungen für Integration haben wir stark ausgebaut, allerdings mit den hohen Flüchtlingszuweisungen der Jahre 2019 ff. auch stetig wachsende Bedarfe zu verzeichnen. Alle uns zugewiesenen Personen konnten stets adäquat untergebracht und versorgt werden, auch mit Schul- und Kita-Plätzen, Sprach- und Integrationskursen. Auch, wenn die Wartezeiten länger und Grenzen der Leistungsfähigkeit erreicht wurden.

FISHING

AUSBLICK

- Die Sanierung der Spielplätze soll weitergehen: z.B. Jahnplatz, Seminargarten, Freiherr-vom-Stein-Straße, Kirchwiesenstraße. Außerdem wollen wir eine Hundewiese im Stadtteil Böbig realisieren (Impuls verschiedener Fraktionen).

- Der mir wichtige Bestand der Ortsteilbäder ist technisch gesichert. Hier wird es maßgeblich auf die künftige kommunale Finanzlage und die Fortführung des ehrenamtlichen Engagements ankommen. Es bleibt aber erklärtes Ziel.

- Die Umsetzung unseres Konzeptes zur Förderung des Ehrenamts hat für mich insoweit eine hohe Bedeutung, als mir bewusst ist, dass wir den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und viele weitere künftige Herausforderungen nur mit einem starken Ehrenamt werden bewältigen können. Deshalb müssen wir hier so gut es geht unterstützen, beraten, festigen, aber auch neue Mitstreiter für das Ehrenamt gewinnen.

- Die Integration von Zuwanderern und Geflüchteten in unserer Stadt bleibt eine enorme Aufgabe, die trotz großer Anstrengungen m.E. nicht hinreichend erfüllt ist. Daher ist es dringend notwendig, dass sich die Zahl der zugewiesenen Personen reduziert, damit Integration wirklich noch gelingen kann. Zuletzt war dies der Fall. Gleichzeitig dürfen wir nicht nachlassen bei der Sprachförderung, der Förderung von Ausbildung und Arbeitsvermittlung. Wichtig sind für mich die drei B's: Bildung, Beteiligung und Begegnung. Dazu gehört neben der Förderung und der ausgestreckten Hand auch das konsequente Einfordern von Integrationsleistungen. Wird sie verweigert, muss auch sanktioniert werden.

- Ein weiteres wichtiges Thema ist die Gesundheitsversorgung in der Stadt. Auch wenn die Stadt hier keine unmittelbare Zuständigkeit hat, so arbeite ich doch persönlich neben dem Thema Krankenhausneubau auch daran, durch das Ermöglichen zeitgemäßer baulicher Lösungen Arztpraxen in Neustadt zu halten bzw. neue anzusiedeln. Ein Erfolg diesbezgl. war das Ärztehaus in der Europastraße, für das wir zuletzt noch die Busverbindung hergestellt haben. Aktuell laufen Gespräche zum Ärztehaus am Mußbacher Bahnhof, von dessen Realisierung ich nach dem letzten gemeinsamen Termin zwischen Ärzten und Bauträger in meinem Büro fest ausgehe. Auch künftig werde ich diese Entwicklung im Blick behalten. Hinsichtlich des Themas Pflege verweise ich auf unsere aktuelle Pflegestrukturplanung.

www.neustadt.eu/Pflegestrukturplanung

3.6 BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ, ÖFFENTLICHE SICHERHEIT & ORDNUNG

RÜCKBLICK

- Geprägt von der Katastrophe des Ahrtals, bei der unsere Neustadter Einsatzkräfte herausragende Unterstützungsarbeit geleistet hatten, und geprägt von dem Eindruck der Pandemie, Waldbränden auch in Neustadt und der aufkeimenden Gefahr von Kriegen und Cyberangriffen, messe ich als Oberbürgermeister meiner Verantwortung für den Brand- und Katastrophenschutz höchste Bedeutung bei. Auf die sich stark verändernde Sicherheitslage haben wir sehr massiv in den Fuhrpark, die Ausrüstung und Gerätehäuser (Notstromversorgung, Generatoren, neue Atemschutzprüfstände, neue Einsatzkleidung für Vegetationsbrände, Wärmeinseln, neues Sirenennetz, neuer Stabsraum, neue Alarm- und Einsatzpläne) des Brand- und Katastrophenschutzes investiert (rund 30 Mio. € seit 2018) und haben ihn in der Verwaltung grundlegend neu organisiert. An der Spitze der Investitionen steht das neue Feuerwehrgerätehaus für Lachen-Speyerdorf (als Stützpunkt für den Ausrückebereich Ost) mit einem Investitionsvolumen von mehr als 6 Mio. € (2025 fertig).

- Der kommunale Ordnungsdienst und der Vollzugsdienst wurden aufgestockt, Stellen aufgewertet und besser ausgerüstet, z.B. hinsichtlich der Einsatz- und Kommunikationsmittel.

- Zur Milderung der Folgen von Hochwasser- und Starkregenereignissen wurde eine umfassende Gefährdungsanalyse durchgeführt und ein Maßnahmenpaket erstellt, das nun schrittweise umgesetzt wird.

AUSBLICK

- In puncto Sicherheit möchte ich nach den umfangreichen Aktivitäten der letzten Jahre einen neuen Feuerwehrbedarfsplan erstellen und in einer weiteren Amtszeit umgehend die Arbeit daran aufnehmen. Wir müssen und werden den völlig veränderten Anforderungen an Katastrophen- und Zivilschutz soweit als möglich Rechnung tragen. Dazu gehört auch die Errichtung eines modernen Brand- und Katastrophenschutzzentrums beim AVG-Kreisel. Ein Millionenprojekt, das aber notwendig wird.

- Unser Hochwasser- und Starkregenkonzept, das die Folgen von Naturkatastrophen abmildern soll, muss konsequent umgesetzt werden. Auch hinsichtlich des Waldbrandschutzes dürfen und werden wir nicht nachlassen.

- Riesige Bedarfe noch unbekannten Ausmaßes entstehen im Bereich Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung. Hier stehen wir erst am Anfang, aber Bundeswehr und zuständige Ministerien adressieren uns alarmierend dahingehend, die Anstrengungen massiv zu erhöhen. Fraglich sind aus meiner Sicht noch die Rechtsgrundlagen und die Finanzierung. Es geht um die Sicherstellung militärischer Transport- und Nachschubwege, Behandlungs- und Versorgungskapazitäten im Verteidigungsfall, Schutz von Wasser-, Lebensmittel- und Energieversorgung usw..

3.7 WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG, CITYMANAGEMENT, STADTMARKETING & TOURISMUS, WEINBAU

RÜCKBLICK

- Wir haben in den letzten Jahren gezielte Maßnahmen zur Wirtschaftsentwicklung und Innenstadtentwicklung umgesetzt, um den Standort für Unternehmen, Fachkräfte sowie Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu machen. Die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft habe ich dafür komplett neu aufgestellt. Das neue Team arbeitet hervorragend. Zu den neuen Formaten zur Vernetzung gehören z.B. das Wirtschaftsfrühstück, Arbeitgeberforen und ein Runder Tisch „Gastgeber und Gastro". Wir unterstützen die Unternehmer mittlerweile besser bei Verwaltungsvorgängen und vermitteln Fort- und Weiterbildungsangebote.

- Mit den „Langen Strahläckern" südlich Decathlon und der Aktivierung einiger Brachflächen hat eine Verbesserung des Gewerbeflächenangebots stattgefunden, das allerdings schnell wieder aufgezehrt war.

- Die Gewerbesteuereinnahmen sind zwischen 2018 und 2024 im Vergleich um durchschnittlich 25% gestiegen. Die Anzahl gemeldeter Unternehmen um 13% (4828 in 2024).

- Das von mir neu eingerichtete Citymanagement hat erfolgreich mehrere Leerstände verhindert bzw. beseitigt. Durch engere Begleitung der Händler, professionelles Leerstandsmanagement, intensivere Kontakte zu Immobilieneigentümern und die Förderung von Gründungen bemühen wir uns intensiv um die Stärkung der Innenstadt. Weitere Beispiele: bessere Koordination des Wochenmarktes, neuer Feierabendmarkt und Marktfrühstück, Kinderbetreuung an Samstagen in der Innenstadt, Angebote der Stadtbücherei samstags ausgebaut, bewachtes Fahrradparken im Rathausinnenhof.

- Stadtmarketing und Veranstaltungsmanagement habe ich ebenfalls grundlegend neu aufgestellt. Die Außendarstellung der Stadt wurde runderneuert, eine neue Stadtmarke und eine neue Corporate Identity wurden geschaffen. Das neue Veranstaltungsmanagement kann nun selbst Sicherheitskonzepte erstellen und damit die Grundlagen dafür schaffen, dass die Stadt überhaupt noch Großveranstaltungen durchführen kann. Mit unserem „Fest der Demokratie", das schrittweise auf das 200-jährige Jubiläum des Hambacher Festes hinführen soll und mit unserem neugeschaffenen „Freiheitspreis" haben wir für Neustadt und das Hambacher Schloss überregionale Aufmerksamkeit geschaffen und einen würdevollen Rahmen entwickelt. Unsere Feierlichkeiten zu „50 Jahren kreisfreie Stadt - Neustadt und seine Weindörfer" haben wir ebenso gut bewältigt wie die laufenden Feierlichkeiten zum 750-jährigen Stadtrechtejubiläum. Der Fortbestand des Mandelblütenfestes konnte dadurch gesichert und das „Deutsche Weinlesefest" weiterentwickelt werden. Auch vor einem großen „Event" wie dem Rheinland-Pfalz-Tag scheuen wir uns nicht. Nächster Meilenstein wird die Landesgartenschau 2027.

- Ein neues touristisches Leitsystem wurde umgesetzt. Die Umsetzung des Lichtmasterplans läuft vor allem in der Innenstadt im Umfeld des Saalbaus, der Bahnhofsunterführung, an Brunnen etc.. Dies dient einer besseren Sichtbarkeit der baukulturellen Kleinode und einer ansprechenden Atmosphäre im Sinne der Aufenthaltsqualität. Hieran muss weiter gearbeitet werden.

3.7 WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG, CITYMANAGEMENT, STADTMARKETING & TOURISMUS, WEINBAU

AUSBLICK

- Auf unsere nagelneue Standortstrategie unter dem Motto „Raum für großartige Gewächse“ setze ich große Hoffnungen. Wir haben es als Wirtschaftsförderung gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern in einem einjährigen Prozess erarbeitet. Sich am Standort gut entwickelnde Unternehmen schaffen die Grundlage für die nötigen finanziellen Handlungsspielräume. Erstmals wird es daraus abgeleitet eine Wirtschaftsstandort- und Fachkräftekampagne geben, von der alle Branchen und Wirtschaftsbetriebe profitieren können. Es wird manchmal unterschätzt, dass jeder Euro, den die Stadt ausgibt, zuerst einmal erarbeitet werden muss. Deshalb ist dieser Bereich auch besonders wichtig. Mit einem engagierten Citymanagement kämpfen wir weiter gegen die alle deutschen Innenstädte belastenden Fehlentwicklungen. Dafür haben wir ein sogen. Quartierskonzept erstellt und wollen durch engen Kontakt zu Händlern und Eigentümern das „Leerstandsmanagement“ weiter professionalisieren.

- Für Neustadt hat der Tourismus eine hohe Bedeutung und ist Wertschöpfung, gerade für die Hotellerie, Gastronomie und die Weinwirtschaft. Unser Tourismuskonzept ist ein Leitfaden zum kontinuierlichen Ausbau des Tourismus, in dem noch Potenzial liegt.

- Schon länger beschäftigt mich die mögliche Ansiedlung eines Campingplatzes. Im Umfeld des Landesgartenschaugeländes könnte sich eine solche Chance ergeben. Gemeinsam mit der LGS arbeiten wir daran und wollen, wenn möglich, die Chance ergreifen.

- Weinbau und Landwirtschaft: Neustadt an der Weinstraße ist untrennbar mit dem Weinbau und der Landwirtschaft verbunden. Sie prägen unsere Kulturlandschaft, unsere Wirtschaft und unsere Identität. Dieses Erbe zu bewahren und gleichzeitig zukunftsfähig zu machen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Winzerinnen, Winzer und landwirtschaftliche Betriebe brauchen verlässliche Partner an ihrer Seite. Die Kommunen setzen selbst nur wenige relevante Rahmenbedingungen. Ich will auf höheren Ebenen darauf hinwirken, dass durch Bürokratieabbau, gezielte Förderprogramme und die Stärkung regionaler Vermarktungskreisläufe die wirtschaftliche Grundlage der Betriebe gesichert und Arbeitsplätze vor Ort erhalten werden können. Wir selbst können durch unser touristisches Marketing und Veranstaltungen den Absatz fördern. Deshalb bleibt es auch erklärtes Ziel, die Sichtbarkeit und Erlebbarkeit des Weinbaus und der Weinkultur in der Innenstadt zu erhöhen. Hier war ich leider - trotz einiger Versuche und Ansätze - bislang noch nicht erfolgreich genug.

- Für das Wanderwegenetz im Pfälzerwald wollen wir künftig mit Sorge tragen. Eine Reduzierung der Strecken war dafür zwingend erforderlich. Darüber hinaus stehe ich aber auf dem Standpunkt, dass das Wandern und auch das Mountainbiking in geregeltem Rahmen für einen naturnahen Tourismus in unserer Region beste Voraussetzungen darstellen und gepflegt werden müssen.

3.8 KLIMASCHUTZ, KLIMAANPASSUNG, ENERGIE UND WASSER

RÜCKBLICK

- Stadt und Stadtwerke tun mehr denn je für den Klimaschutz. Wir wollen zwischen 2035 bis 2040 klimaneutral sein. Mit erst ca. 14% EE-Stromanteil am Gesamtnetzbezug liegen wir unter den kreisfreien Städten im Land auf Platz 4, wollen noch besser werden. Wir bringen z.B. die energetische Gebäudesanierung voran und installieren mehr PV-Anlagen auf öffentlichen Dächern (14 in 2024/25). Aktuell zeichnet sich ab, dass unser Ziel, bis 2030 80% des Weges geschafft zu haben, realistisch ist. Auch dank eigenem Strombilanzkreismodell. Wir stellen außerdem die Straßenbeleuchtung vollständig auf LED um.

- Dank der eigens eingerichteten Stabsstelle waren wir in der Lage, in erheblichem Umfang Fördermittel einzuwerben und damit Hunderte von Einzelförderungen für Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen (2,3 Mio. € durch KIPKI). Das ist aktive und praktische Klimaschutzpolitik.

- Unser Fachbereich Stadtentwicklung achtet bei seinen Maßnahmen deutlich mehr auf Klimaanpassung, z.B. Starkregenvorsorge; Baumrigolen wie am Bahnhofsvorplatz und in der Ortsmitte Gimmeldingens; klimaangepasste Baumpflanzungen mit Wurzelkorbsystemen in Straßen, z.B. in der Fröbelstraße, Kellereistraße und Harthäuserweg.

www.neustadt.eu/IntegriertesKlimaschutzkonzept
www.neustadt.eu/klimaanpassungskonzept
www.neustadt.eu/Nachhaltigkeitsstrategie

AUSBLICK

- Für mich steht weiterhin fest: Auch wir müssen einen nennenswerten Beitrag gegen den Klimawandel leisten. Daher setze ich mich persönlich sehr für die geplante große Freiflächen-PV-Anlage bei Geinsheim ein (25 GWh/20% des Neustadter Strombedarfs). Wir wollen auch darüber hinaus Fortschritte auf dem Weg zu einer unabhängigen kommunalen Energieversorgung erzielen. Dabei müssen wir unbedingt auch auf die Leistungsfähigkeit unserer Stadtwerke achten. Diese müssen wir langfristig erhalten und sichern, um unabhängig und handlungsfähig zu bleiben.

- Unser Klimaschutz- und das Klimaanpassungskonzept will ich weiter umsetzen. Außer besagtem KIPKI-Förderprogramm gab und gibt es dafür nicht viel Unterstützung von Bund und Land, weshalb sich schon alleine aus haushaltsrechtlichen Gründen das Tempo erst aus künftigen Förderkulissen ergibt. Ich achte darauf, dass alles, was wir hier tun, mit Maß und Ziel geschieht und der Schwerpunkt dort gesetzt wird, wo die Stadt z.B. Energiekosten einsparen kann.

- In den kommenden ein, zwei Jahren geht es außerdem um die Umsetzung eines größeren Baumpflanzkonzepts für die Innenstadt, wofür wir gerade eine umfangreiche Förderung eingeworben haben.

- Am Trockenstress im Wald zeigt sich der Klimawandel deutlich. Als größter kommunaler Waldbesitzer in Rheinland-Pfalz tragen wir besondere Verantwortung für den Schutz und Erhalt des Waldes. Mit Zisternen und waldbaulichen Maßnahmen möchte ich den Forst zukunftsfest machen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Jagdpächtern ist dafür wichtig, um nachhaltige Pflege und planvolles Wachstum der Bestände zu sichern.

3.9 KULTUR & VERANSTALTUNGEN, SPORT, STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

RÜCKBLICK

- Wir haben unser eigenes Kulturangebot qualitativ und quantitativ erweitert sowie die Zuwendungen für die rege ehrenamtliche Kulturlandschaft unserer Stadt aufrechterhalten und zielgerichtet ausgebaut, z.B. zum Erhalt des Herrenhofs als überregionalem Kulturzentrum oder auch für das Hambacher Schloss. Seit 2021 wurden erstmals erfolgreich Fördergelder bei der Kulturstiftung des Bundes für die Kultur in Neustadt an der Weinstraße eingeworben, in Summe knapp 0,5 Mio. €. Besonders erwähnenswert finde ich hier die damit ermöglichte erstmalige Berücksichtigung der Kunstsparte Tanz.

- Neben den bewährten Kooperationen „Neustadter Herbst" und „Hambacher Musikfest" konnte die Förderung der kulturtreibenden Vereine mit einer Vielzahl von Kooperationen größerer und kleinerer Kulturprojekte kontinuierlich ausgebaut werden, z.B. 2025 „Kulturszenario" mit dem Stadtverband für Kultur und „Kultur in den Altstadthöfen" mit dem Kunstverein Neustadt.

- Die Sportförderung für unsere Vereine blieb konstant hoch. In Lachen-Speyerdorf ist ein neues modernes Sportgelände entstanden. Auch wenn die Weichen dafür 2018 schon gestellt waren, so gab es in den Jahren 2018/19 viele ungelöste Probleme (u.a. unzureichende Verträge, Altlasten, Kampfmittel) und das Vorhaben musste aufwendig ins Ziel gebracht werden. Auf der Haardt entsteht eine tolle Dirt-Bike-Bahn für Mountainbiker.

- Für den Sport in der Kernstadt besonders wichtig ist die Sanierung des Stadions, das wir in mehreren, teils schon abgeschlossenen Abschnitten für ca. 3 Mio. € gerade sanieren.

- Erwähnenswert ist hier noch die Ansiedlung des sehr aktiven Vereins SOKU auf unserem städtischen Gelände in der Winzinger Straße. An diese fruchtbare Kooperation habe ich immer geglaubt und die vielen Ehrenamtlichen beweisen stets aufs Neue, dass sich auch unser städtischer Beitrag hier absolut lohnt.

- Das Stadionbad haben wir mit einer neuen Traglufthalle und einer neuen Chlorgasanlage technisch zukunftsfähig aufgestellt.

- Städtepartnerschaften: Als OB ist es mir weiterhin ein besonderes Anliegen, die bestehenden Städtepartnerschaften aktiv zu pflegen und mit Leben zu füllen. Der internationale Austausch stärkt das gegenseitige Verständnis, schafft wertvolle Verbindungen und eröffnet neue Perspektiven für unsere Stadt. Ein bedeutender Schritt in meiner Amtszeit war die Gründung einer neuen Städtepartnerschaft mit der niederländischen Gemeinde Echt-Susteren. Diese Partnerschaft bietet zahlreiche Chancen für kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch und vertieft die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Gemeinden. Darüber hinaus haben wir mit der ukrainischen Stadt Mukatschewo eine Solidaritätspartnerschaft ins Leben gerufen, über die doch einiges an praktischer Hilfe geleistet werden.

3.9 KULTUR & VERANSTALTUNGEN, SPORT, STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

AUSBLICK

- Wir wollen auch weiter durch Einwerbung von Förderungen an der Vielfältigkeit unseres Kulturprogramms für alle Altersstufen arbeiten. Ganz in diesem Sinn ist die erstmalige Teilnahme beim renommierten Jazz-Festival „Enjoy Jazz". Verweisen möchte ich Sie hier auf unser umfangreiches Kulturentwicklungskonzept, das für mich den Leitfaden für die kommende Legislatur darstellt.

- Unser Stadtmuseum mit seiner Wechselausstellungsfläche in der Villa Böhm trägt maßgeblich zum kulturellen Leben der Stadt bei. Durch großes ehrenamtliches Engagement hat sich das Stadtmuseum auf den Weg zum „Dritten Ort" gemacht. Erste Veränderungen („Salon der Freundschaft", „Schülerpreis Geschichte", Weiterentwicklung der Dauerausstellung) werden von Verwaltung und Förderverein gegenwärtig gemeinsam initiiert. Erklärtes Ziel ist es auch, mit jährlichen selbst kuratierten historischen (750 Jahre Stadtrechte in 2025, „Die malerische und romantische Pfalz" in 2024) und kunsthistorischen Sonderausstellungen (Gernot Rumpf 2026) zur kulturellen Bildung in der Stadt beizutragen.

- In Branchweiler werden bis 2027 neue Freizeitsportanlagen entstehen, ansonsten steht die Bestandswahrung und die Unterstützung der Sportvereine im Vordergrund. Große neue Sprünge können wir bei der Sportförderung nicht machen.

- Angesichts der aktuellen Herausforderungen in der Welt ist es mir ein wichtiges Anliegen, die Städtepartnerschaften weiter zu intensivieren und dadurch ein praktisches Zeichen der Völkerverständigung zu setzen.

https://www.neustadt.eu/Kulturentwicklungskonzept

WAS MACHT EIGENTLICH EIN OBERBÜRGERMEISTER?

Rückblick und Ausblick zeigen die Vielzahl der komplexen Aufgaben. Was im Wahlprogramm 2018 als Vision begann, musste konsequent in die Praxis überführt werden. Da ich gerade in den letzten Wochen oft gefragt wurde, was denn die Aufgaben eines Oberbürgermeisters sind, möchte ich Ihnen die vielfältigen Handlungsfelder aufzeigen.

Sie nehmen in erster Linie die Repräsentationsaufgaben wahr: besondere offizielle Anlässe der Stadt, Feiern und Feste, Empfänge, Gedenktage. Hinzu kommen Dutzende Einladungen zu großen und kleinen Veranstaltungen, von Vereinen, Verbänden, Unternehmen, aus Kultur, Sport, Sozialem und Wirtschaft, in der Stadt und in unseren Weindörfern, in Schulen und Kitas, bei Tagungen im Saalbau und im Schloss, und wo man sich auch sonst eine Teilnahme oder Rede des Oberbürgermeisters wünscht. Die Stadt nach außen repräsentiere ich außerdem bei Einladungen anderer Gemeinden, bei Behörden des Landes oder des Bundes. Als Neustadter Oberbürgermeister bin ich aber zuvorderst Dienstvorgesetzter von ca. 1350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Bei wichtigen dienstlichen Angelegenheiten, zur Auswahl von Schlüsselstellen, im Konfliktfall, aber auch im Sinne der Wertschätzung bin ich möglichst nah dran. Zur Steuerung der Verwaltung führe ich wöchentlich ein großes Meeting mit den Dezernenten, Fachbereichsleitungen, Querschnittsämtern und Stabsstellen, ESN und den Tochtergesellschaften durch. Mit meinen Vertretern und den direkt berichtenden Führungskräften im eigenen Geschäftsbereich finden wöchentliche Rücksprachen statt, wozu auch die Geschäftsführer von Wirtschaftsförderung, TKS, der Wohnungsbaugesellschaft und der Landesgartenschaugesellschaft zählen. Monatlich treffe ich mich mit dem Vorstand der Sparkasse, dem Brand- und Katastrophenschutzinspekteur, jedes Vierteljahr spreche ich u.a. mit dem Personalrat, der örtlichen Polizei, aber auch mit Verbänden, wie z.B. der Kreishandwerkerschaft.

Als Chef der Verwaltung unterschreibe und verantworte ich alle relevanten Rechtsgeschäfte der Stadt, z.B. Bau- und Investitionsvorhaben, Verfügungen, Ein-

bürgerungen, sonstige Urkunden, Verträge, Satzungen und Bebauungspläne, Dienstanweisungen und Personalangelegenheiten, Kreditgeschäfte. Den kleineren Teil davon initiiere und begleite ich wirklich selbst (z.B. Investorenvorhaben), oftmals geht es vor Abschluss zur Freigabe "nur" um Prüfung, mit geleisteter Unterschrift aber immer um Verantwortung.

Der Oberbürgermeister einer kreisfreien Stadt ist auch Chef der Feuerwehr mit über 350 Ehrenamtlichen und er ist Hauptverantwortlicher für den Brand- und Katastrophenschutz mit allen daraus resultierenden Pflichten. Dazu gehören Arbeitstreffen, Feierlichkeiten, Ehrungen und Beförderungen, aber auch die Begleitung größerer Einsätze, für die ich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbar bin. In meinem Auftrag führt der Brand- und Katastrophenschutzinspekteur die Einsätze. Mit ihm und der zuständigen Fachabteilung arbeite ich vertrauensvoll und intensiv zusammen.
Als Vorsitzender des Stadtvorstands und des Stadtrats bin ich als Oberbürgermeister Bindeglied zwischen Verwaltung und Politik. Als Oberbürgermeister bringe ich die Vorlagen der Verwaltung ein, sorge für eine überparteiliche und ordnungsgemäße Durchführung der Sitzungen und überwache die Umsetzung der Beschlüsse. Qua Amt leite ich so auch 15 weitere Gremien, Ausschüsse, Aufsichtsräte und Versammlungen, vom Kuckucksbähnel bis zur Kreisjagdgenossenschaft.

Weiteren 15 externen Gremien gehöre ich als Mitglied und Vertreter der Stadt an, von der Verbandsversammlung und Ausschüssen der Metropolregion Rhein-Neckar über die Gremien der Sparkasse Rhein-Haardt, die in Teilen der Stadt gehört, über den Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss, an der die Stadt beteiligt ist, bis hin zu Vereinsvorständen und Kuratorien, die in ihren Satzungen eine Mitwirkung des Neustadter Oberbürgermeisters vorsehen.

WAS MACHT EIGENTLICH EIN OBERBÜRGERMEISTER?

Ich halte regelmäßig persönlichen Kontakt zu für uns fachlich relevanten Landes- und Bundesbehörden. Dreimal jährlich tausche ich mich mit allen Behördenleitungen, den Gerichten und der Polizei aus, lade regelmäßig die Landtags- und Bundestagsabgeordneten zum Gespräch über Neustadter Themen ein. Ich halte im Interesse der Stadt persönlich Kontakt zu Ministerien, Medien, Kirchen, Verbänden und Kammern.

Regelmäßig werden Unternehmensbesuche durchgeführt, um wichtige Investorenvorhaben, größere Bau- und Verkehrsvorhaben sowie Projekte wie die „Wärmewende", Hertie o.ä. zu betreuen. Meistens werde ich selbst tätig oder klinke mich zumindest ein.

Eine schöne Aufgabe ist es, mich persönlich um die Städtepartnerschaften zu kümmern, den Kontakt zu Amtskollegen zu halten – als Gastgeber oder zu Besuch bei den Partnern. Neben Dutzenden Bürgersprechstunden und Einzelgesprächen gratuliere ich besonderen Ehe- und Altersjubilaren, aber meist nur am Wochenende. Bei der Beantwortung der vielen täglich an mich gerichteten Eingaben von Bürgern, Presse oder sonstigen Organisationen auf unterschiedlichen Kanälen helfen natürlich die Kolleginnen und Kollegen. Alle Eingaben werden aber von mir gelesen, besprochen und teils auch persönlich beantwortet.

Ein Vertrauensbeweis der kommunalen Familie war die Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des rheinland-pfälzischen Städtetages und des Bezirkstags Pfalz sowie in den Hauptausschuss des Deutschen Städtetages. Auch hier bin ich in Gremien eingebunden. Diese Tätigkeiten sorgen für ein gutes Netzwerk, einen aktuellen Informationsstand und mehr Sichtbarkeit der Stadt Neustadt in Bund und Land.

Die Aufgaben sind spannend und abwechslungsreich. Wie kann man das alles organisieren? Jedenfalls nicht ohne die sehr gute Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen,

LIEBE NEUSTADTERINNEN UND NEUSTADTER,

Ich habe versucht aufzuzeigen, was in den vergangenen acht Jahren erreicht wurde, worauf aufgebaut werden kann und was weiterentwickelt werden muss. Mit acht Jahren Erfahrung im Amt beschreibe ich das Machbare und glaube, mittlerweile ganz gut einschätzen zu können, wo Zurückhaltung geboten und wo auch ehrgeizigere Ziele angepeilt werden können. Vollständig kann die Darstellung natürlich nicht sein.

Auch wenn uns die kommunale Finanzlage in Deutschland sehr belastet: Um Neustadt an der Weinstraße muss uns nicht bange sein! Wir haben für viele Bereiche zukunftsfeste Pläne erstellt, gemeinsam mit Expertinnen und Experten, politischem Einvernehmen und unter Einbezug der Bürgerinnen und Bürger. Den Beweis, dass solche Konzepte bei uns nicht in der Schublade liegenbleiben, konnte ich antreten.

Neustadt verfügt glücklicherweise über starkes bürgerschaftliches Engagement. Sie gilt es zu fördern und zu unterstützen. Herzlichen Dank für alles, was viele von Ehrenamtlichen in unterschiedlichsten Bereichen für unsere Stadt und die Gemeinschaft tun!

Herausforderungen globaler, nationaler und kommunaler Natur werden auch weiter nicht abreißen: Klimawandel, Kriege, Finanzdruck, politische Instabilität, verändertes Konsumverhalten (z.B. in der Weinwirtschaft, im Internethandel). Der Druck stark steigender Ausgaben für Soziales, die hohen Kosten für die Erhaltung unserer Infrastruktur und für unsere Sicherheit werden uns in den nächsten Jahren massiv herausfordern.

Ich erwarte, dass in den kommenden Jahren viel mehr als bisher um Ressourcen und Finanzen gerungen werden wird. Dass in der Politik mehr Interessenkonflikte und schwierigere Abwägungsprozesse auszutragen sein werden. Vor dieser Verantwortung scheue ich mich nicht. Ich will dabei unsere hohe Lebensqualität bewahren helfen.

Die mir von den Kolleginnen und Kollegen der rheinland-pfälzischen Städte anvertraute Aufgabe als stellvertretender Vorsitzender des Städtetags sowie die Wahl

zum stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksverbands Pfalz geben mir die Möglichkeit, auch auf übergeordneten Ebenen Einfluss zu nehmen, nah dran, besser informiert und vielleicht auch mal eine Nasenlänge voraus zu sein.

Es ist eine große Ehre und besondere Lebensaufgabe, Oberbürgermeister von Neustadt an der Weinstraße sein zu dürfen. Ich will dieses wichtige Amt motiviert, unverzagt und mit der Erfahrung der letzten Jahre ausgestattet, in den kommenden acht Jahren tatkräftig für Sie weiterführen.

Gegenüber den zunehmenden Spaltungsversuchen in der Politik war und bleibt es dabei mein Ziel, den fairen und vernünftigen Interessenausgleich in der politischen Mitte zu suchen. Mein Amt möchte ich gemeinsam mit dem Stadtvorstand auch weiter überparteilich ausüben. Verbunden mit meinem offenen und pragmatischen Politikverständnis. Dem schwindenden Vertrauen in die Demokratie muss weiter mit Bürgernähe, Aufrichtigkeit, vernünftigem Denken und seriösem, entschlossenem Handeln begegnet werden.

Für die Oberbürgermeisterwahl
am 15. Juni 2025 bitte ich Sie
um Ihre Unterstützung!

Ihr Marc Weigel

WAHL ZUM OBERBÜRGERMEISTER

15. JUNI 2025

FÜR NEUSTADT
FÜR EINE GUTE ENTWICKLUNG
FÜR STARKE WERTE
FÜR EINEN OB MIT HERZ UND HALTUNG

FÜR MARC WEIGEL

FWG NW